

Eckhard Plümacher. *Identitätsverlust und Identitätsgewinn: Studien zum Verhältnis von kaiserzeitlicher Stadt und frühem Christentum*. Biblisch-Theologische Studien 11. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 1987. 125 S. DM 25,--.

Vgl. die Rezension in der *Theologischen Literaturzeitung*, 113 (1988), Sp. 116-117.

John Stambaugh and David Balch. *The Social World of the First Christians*. London: SPCK, 1986. 194 S. £ 6,95.

3. Mittelalter

Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln: Das Bistum Münster, 4. Das Domstift St. Paulus zu Münster. Bearbeitet von Wilhelm Kohl. Germania Sacra: Historisch-statistische Beschreibung der Kirche des Alten Reiches. Hg. Max-Planck-Institut für Geschichte. NF Band 17. Teil 1. Berlin, New York: de Gruyter, 1987. XVI + 753 S. DM 268,--.

Thomas von Aquin: Werk und Wirkung im Licht neuerer Forschungen. Hg. Albert Zimmermann. Miscellanea Mediaevalia, 19. Berlin, New York: de Gruyter, 1987. 507 S. DM 252,--.

4. Reformationszeit

Martin Brecht. *Martin Luther*, Bd 3: *Die Erhaltung der Kirche 1532-1546*. Stuttgart: Calwer, 1987. 471 S. DM 48,--.

Mit diesem dritten Band wird erstmals nach langer Zeit wieder eine umfassende wissenschaftliche Biographie des Reformators zum Abschluß gebracht (Band 1: *Sein Weg zur Reformation 1483-1521*. 2. Auflage. Stuttgart: Calwer, 1983 [1. Auflage 1981]. 527 Seiten. DM 48,--; Band 2: *Ordnung und Abgrenzung der Reformation 1521-1532*. Stuttgart: Calwer, 1986. 517 Seiten, DM 48,--; Gesamtausgabe in Kassette DM 130,--). Die Leistung des Autors kann nur bewundert werden, auch wenn dieser letzte Band in seinem gelegentlich etwas additiven Stil verständliche Ermüdungsspuren nicht verbergen kann. Wie die ersten beiden Bände zeichnet sich auch dieser vor allem durch die intensive Benutzung der Originalquellen aus. Aufgrund seiner genauen Kenntnis aller Luther-Schriften kommt Brecht zu neuen Einsichten, etwa bezüglich der Einstellung des Reformators zu den Juden (S. 329-345). Beachtlich ist auch, daß in dieser Biographie dem letzten Lebensdrittel Luthers endlich einmal die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Denn meist wird diese Zeit relativ knapp behandelt (so auch bei Reinhard Schwarz, "Luther". *Die Kirche*

in ihrer Geschichte: ein Handbuch. Begründet von Kurt Dietrich Schmidt und Ernst Wolf. Herausgegeben von Bernd Moeller. Band 3, Lieferung I. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1986. 230 Seiten, DM 40,-). Brecht hingegen schildert sie zu Recht ausführlich, werden doch in dieser Lebensphase des Reformators jene großen Spannungen in Denken und Handeln deutlich, die für die folgende Kirchengeschichte nicht ohne Bedeutung bleiben sollten. Das traditionelle Element sowie ein starkes Beharrungsvermögen begrenzten Luthers Einfluß und ließen kommende Konflikte schon ahnen.

Den sorgfältig edierten Band, dem wieder einige aufschlußreiche Abbildungen beigegeben sind, beschließt ein umfangreiches Sachregister zum Gesamtwerk. Die Lutherforschung wird auf Brechts Biographie nicht verzichten können.

Lutz E. v. Padberg

Jan Rohls. *Theologie reformierter Bekenntnisschriften von Zürich bis Barmen.* Uni-Taschenbücher, 1453. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1987. 365 S. DM 29,80.

Der Autor hat einige mit der Verfassung einer Theologie reformierter Bekenntnisschriften sich unvermeidlich stellende Probleme zu überwinden. Ein offizielles Korpus der reformierten Bekenntnisschriften existiert nicht. In Verbindung damit ergibt sich eine zweite Schwierigkeit: "Bei einer Darstellung der theologischen Gehalte der altreformierten Bekenntnisschriften zeigt sich allerdings rasch, daß von einer Theologie nur im Sinne einer Pluralität theologischer Konzeptionen die Rede sein kann." Selbst die Prädestinationslehre kann nicht als reformiertes Grundprinzip gelten. Rohls findet die Lösung dieses Problems in einer synthetischen Darstellung der theologischen Gehalte der Bekenntnisse. Das Ende seiner Untersuchung markiert Barmen, weil dieses Bekenntnis am besten den "neuzeitlichen Transformationsprozeß theologischer Gehalte" verkörpert. Das Kapitel über die Entstehung der altreformatorischen Bekenntnisschriften ist sehr knapp, aber als Einleitungskapitel gut geeignet. Es macht die Beweggründe für das theologische Auseinandergehen von Deutschland und der Schweiz deutlich, sowie auch die Unterschiede zwischen den Zwinglianern und den Anhängern Calvins. Rohls betrachtet mit Recht die *Confessio "Helvetica Prior"* als einen Höhepunkt in der Bekenntnisbildung des Zwinglianismus und bezeichnet die *Confessio "Helvetica posterior"*, welche Genf und Zürich annahm, als "das klassische Dokument" von Bullingers modifiziertem Zwinglianismus. Bei der Behandlung der Ekklesiologie Calvins und der Ausbreitung des Calvinismus betont Rohls eine Trennung von Kirche und Staat, die in der Lehre Calvins (vgl. *Institutio*, Buch IV, Kap. 11, 1-3) so nicht vorhanden ist. Calvin ist ein reformierter Verfechter der Lehre von Papst Gregor VII. und kein Anhänger des Separatismus gewesen. Es folgt eine kurze, hilfreiche Darstel-